

Jugendarbeitslosigkeit in Troisvierges

2022



Youth
&
Work

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Lebensumstände der Jugendlichen haben sich in den letzten Monaten normalisiert. In diesem Bericht werden wir daher auf deren Auswirkungen und die Ergebnisse unserer Arbeit in Ihrer Gemeinde eingehen.

Bei Abschluss dieses Berichtes liegt die Jugendarbeitslosigkeit in Luxemburg bei knapp 20%. Jugendliche gehören nach wie vor zu denjenigen, die von der COVID-19 Krise mittel- und langfristig am meisten betroffen sind. Wir müssen noch intensiver handeln. Gemeinsam.



v.l.n.r.: Ariane Toepfer, Kristina Nincevic, Jeanny Van Wissen, Robert Theissen, Paule Pletgen

Daher danken wir Ihnen, dass Sie die Jugendarbeitslosigkeit ernst nehmen. Wir danken Ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und bitten Sie, auch in Zukunft das Angebot von Youth & Work in Ihrer Gemeinde weiter zu verbreiten. Vielen Dank.

Mit herzlichen Grüßen
Das Team von Youth & Work

Arbeitslose Jugendliche in Troisvierges

Im Jahr 2022 haben sich fünf arbeitslose Jugendliche zwischen 16 und 29 Jahren bei Youth & Work gemeldet. Sie sind vor allem durch das Resonord, ehemalige Teilnehmer und durch lokale Partner auf Youth & Work aufmerksam geworden.

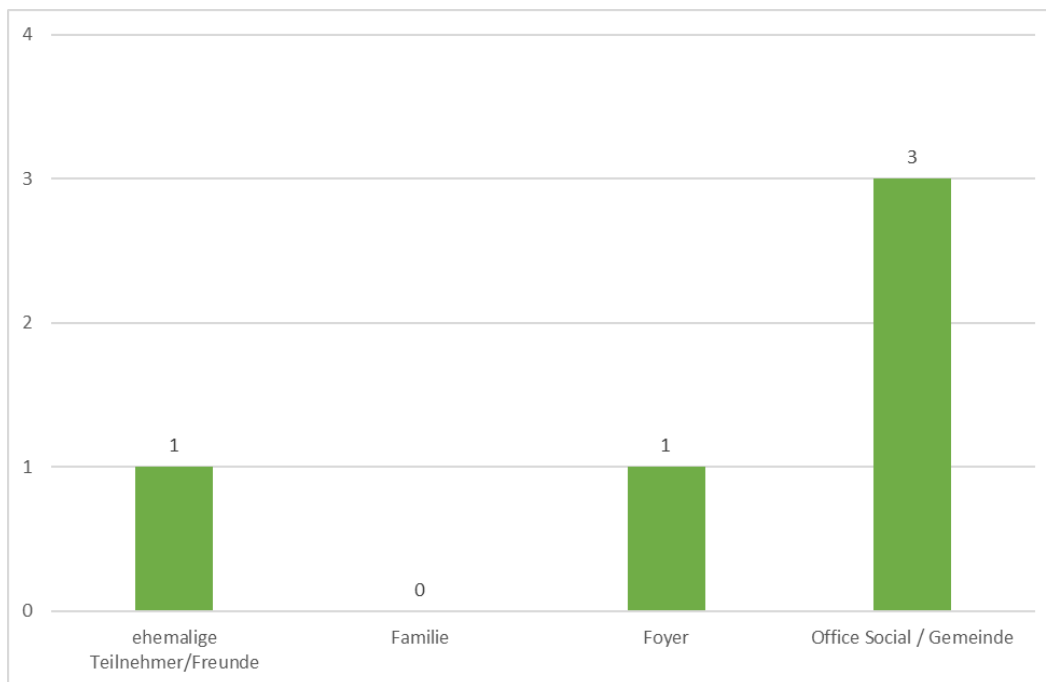


Abbildung 1: Hohe Bedeutung der Weiterempfehlung durch persönliche Kontakte

Ein Problem, das auch viele Luxemburger betrifft

Zwei dieser Jugendlichen sind Luxemburger. Die anderen drei Teilnehmer haben die portugiesische Staatsangehörigkeit. Es handelt sich um drei Männer und zwei Frauen.

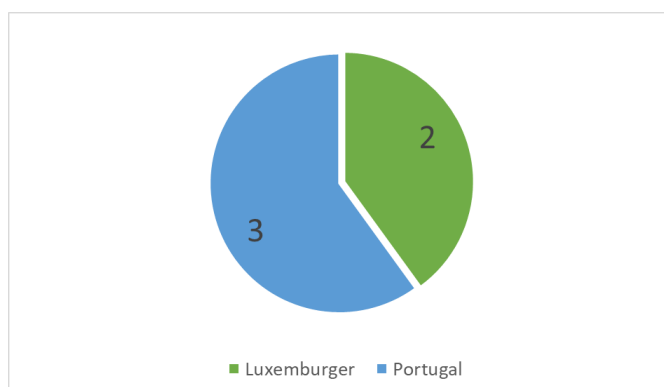


Abbildung 2: Vorwiegend Portugiesen

Arbeitslos, ohne Schulausbildung und Berufserfahrung

Alle Jugendlichen haben die Schule schon lange hinter sich gelassen. Das Durchschnittsalter betrug 24 Jahre und liegt damit etwas über dem Durchschnittsalter von 23 Jahren bei allen Teilnehmern von Youth & Work landesweit.

Die Anzahl der Schulabbrecher ist hoch: Drei der fünf Teilnehmer haben die Schule ohne Diplom verlassen. Die Gründe des Schulabbruchs waren fehlende Motivation, fehlende Unterstützung seitens der Familie und eine Nichtanerkennung ausländischer Schulabschlüsse. Jedoch: Ein junger Luxemburger hatte seinen DAP in einem metallverarbeitenden Beruf, eine junge Portugiesin hatte ihren Bac bestanden. Nur ein Teilnehmer hatte schon berufliche Erfahrungen.

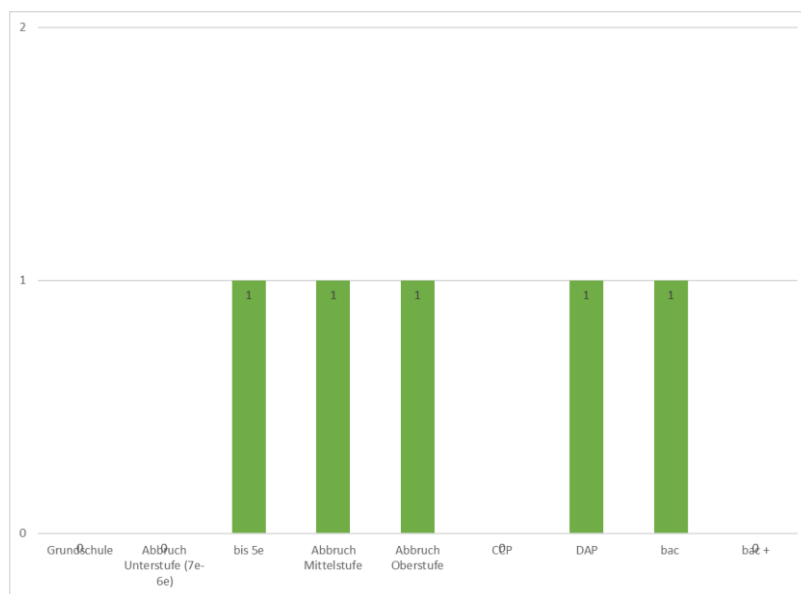


Abbildung 3: Ausbildungsniveau der Teilnehmer

Einer der jungen Männer war zu Beginn des Coachings bereits über zwei Jahre lang arbeitslos. Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit der anderen Teilnehmer belief sich auf drei Monate.

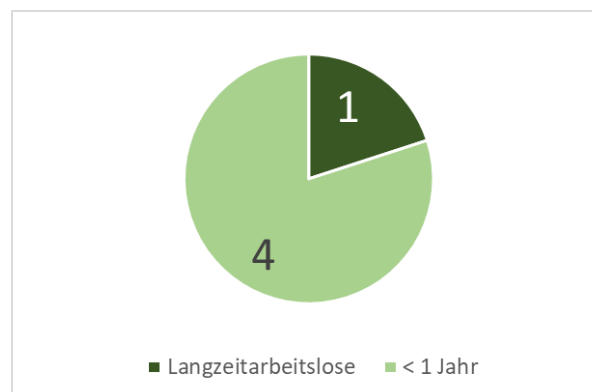


Abbildung 4: Anteil der langzeitarbeitslosen Jugendlichen

Hohe Dunkelziffer bei Jugendarbeitslosigkeit

Erfreulicherweise waren alle Jugendliche in dem Moment, in dem sie den Coachingvertrag bei Youth & Work unterschrieben, bei der ADEM als arbeitssuchend gemeldet. Landesweit beobachten wir, dass mittlerweile jeder zweite aktiv suchende Jugendliche nicht bei der ADEM registriert ist. Die Gründe dafür sind schlechte Erfahrungen, fehlende Informationen über die Beratungs- und Weiterbildungsangebote und fehlende Unterstützung der ADEM. Youth & Work rät jedem Teilnehmer, sich kurzfristig als arbeitssuchend bei der ADEM einzuschreiben. Ein Teilnehmer aus Ihrer Gemeinde erhielt Arbeitslosengeld. Alle anderen waren auf die finanzielle Unterstützung ihrer Familien, des Foyers oder des Office Social angewiesen.

Hohe Motivation

Neben dem Wunsch, eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle zu finden, ist entscheidend, inwiefern sich die Jugendlichen in einer persönlichen, gesundheitlichen und/oder sozial-ökonomischen Notlage befinden. Diese Lebenssituation wird zu Beginn des Coachings gemeinsam mit dem Teilnehmer besprochen, so dass der Jugendliche ein Bild seines eigenen Lebens erhält. Er oder sie lernt Problemlösungsmethoden und kann anschließend beobachten, inwiefern sich die Lebenssituation im Laufe des Coachings verbessert.

Alle Jugendlichen aus Ihrer Gemeinde hatten eine schwierige Ausgangslage, da das Zusammentreffen von familiären, finanziellen und gesundheitlichen Problemen dazu geführt hatte, dass die Jugendlichen sich überfordert fühlten. Mobbing, Ausgrenzung, fehlende berufliche Orientierung, gesundheitliche Probleme, starke Isolierung, fehlender Sinn im Leben, Todesfälle in der Familie, traumatische Erlebnisse und massive familiäre Konflikte waren Gründe für ihre Sorgen.

Die größte Herausforderung im Coaching stellt mit zunehmendem Maße das sehr geringe Selbstvertrauen der Jugendlichen dar, das in Verbindung mit einer fehlenden beruflichen Orientierung dazu führt, dass sie zunehmend passiver werden und sich zurückziehen. Dies führt dazu, dass die durchschnittliche Beratungszeit pro Jugendlichen sich seit der Pandemie verdoppelt hat.

Leider hat der junge Mann, der bereits seit über zwei Jahren arbeitslos ist, das Coaching abgebrochen.

Ein junger Teilnehmer aus Südeuropa hat in seinem Herkunftsland seinen Schulabschluss gemacht und ist vor zwei Jahren allein nach Luxemburg gekommen. Entgegen seinen Erwartungen wurde sein Schulabschluss in Luxemburg nicht anerkannt. Zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme verdiente er sein Geld über Zeitarbeitsmissionen und lebte bei einem Bekannten seiner Familie. Er fühlte er sich verloren und wusste nicht, welche schulischen

und beruflichen Optionen ihm offenstanden. Ein Blick auf seine bisherigen Erfahrungen, Stärken und Interessen erlaubte es ihm, seinen Berufswunsch zu definieren und, nachdem wir Kontakt zu einer passenden Schule aufgenommen hatten, bekam er sehr schnell ein Bewerbungsgespräch. Kurze Zeit später war er an der Schule aufgenommen. Er wird nun also zwei Jahre Vollzeit zur Schule gehen und zugleich seine Sprachkenntnisse erweitern. Seine Eltern erklärten sich währenddessen dazu bereit, ihn finanziell zu unterstützen.

Ein junger Mann, der seine handwerkliche Ausbildung abgeschlossen hatte, verlor seine Arbeitsstelle nach einem Unfall. Der Heilungsprozess dauerte an, er verlor den Tagesrhythmus und den Mut in seine Fähigkeiten. Nachdem ihm bewusst war, dass seine Gesundheit vollständig wieder hergestellt werden konnte, begann er seine Hobbies wieder aufzunehmen, Sport zu treiben und bewarb sich mit neuem Mut. Er fand eine Anstellung in einem renommierten Handwerksbetrieb.

Die junge Portugiesin arbeitete nach ihrem Bac in Zeitarbeit Jobs. Die Familie hatte finanzielle Sorgen und sie wollte ihnen helfen. Gleichzeitig war sie unglücklich, dass sie ihre eigene berufliche Zukunft zurückstellte. Nach einem ausführlichen Gespräch mit den Eltern machte sie eine zusätzliche Kurzeitbildung und konnte sich damit bei ihrem Wunschbetrieb bewerben. Heute arbeitet sie mit einem CDI-Vertrag.

Eine weitere Portugiesin, die die Schule frühzeitig abgebrochen hatte, kümmerte sich um die Kinder der Familie. Dies war für die Familie sehr angenehm, jedoch spürte die junge Frau, dass es wichtig war, dass sie selbstständig wurde. Ihr Wunsch war es, in einem Supermarkt zu arbeiten, da sie den Kontakt zu Kunden schätzt und großen Wert auf Ordnung legte. Sie begann ihre Bewerbungen vorzubereiten und bekam einige Woche später erst ein Probetag und dann einen Vertrag angeboten.

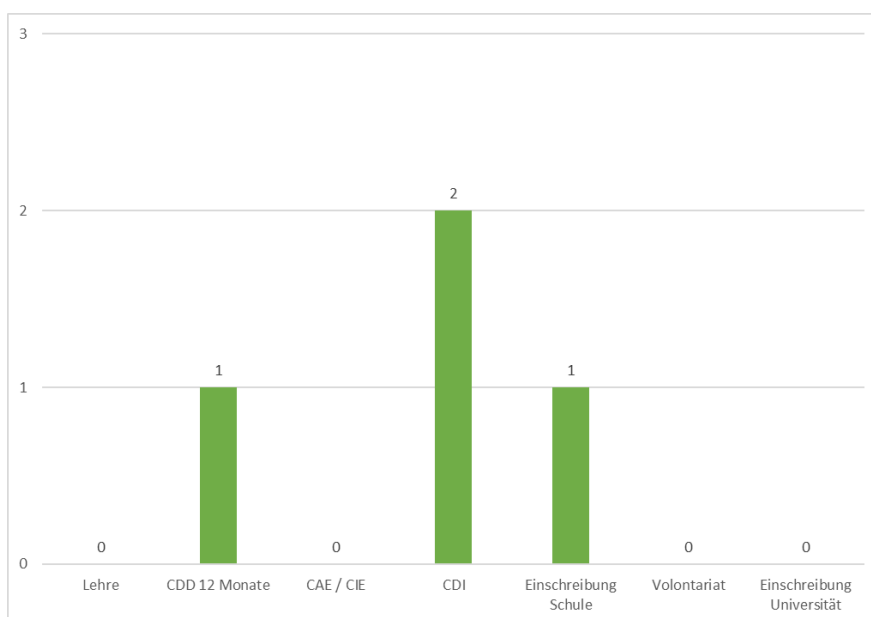


Abbildung 5: Vertragsart bei Abschluss

Vier der fünf Teilnehmer haben das Coaching im Jahr 2022 erfolgreich beendet.

Das persönliche und vertrauliche Coaching wird flankiert von dem sehr interaktiven Programm „Future Generation“, das im Herbst 2021 gestartet hat und in dem Jugendliche für Unternehmen Lösungen entwickeln.

In dieser Zeit eignen sich die Jugendlichen vor allem soziale Fähigkeiten an und professionalisieren sich sehr rasch beim „learning by doing“: Sie lernen sich besser kennen, vermögen anschließend ihre Stärken und Schwächen zu definieren, haben bessere Möglichkeiten, in schwierigen Gesprächen souverän zu reagieren und sich professioneller in Bewerbungsgesprächen vorzustellen. Schwerpunkte sind darüber hinaus Problemlösungskompetenzen und proaktives Verhalten. Das Ziel von „Future Generation“ ist es, motivierte, arbeitssuchende Jugendliche in Schule, Weiterbildung und Arbeit zu integrieren, indem in Kooperation mit einer Organisation nachhaltige Projekte während einer Zeitspanne von sechs Wochen umgesetzt wurden. Die Prozesse in den Gruppen sowie der Kontakt mit Fachleuten, flankiert von individuellem Coaching führten dazu, dass die Jugendlichen deutlich an Selbstvertrauen und Lebensmut gewannen.

Wir danken für die konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen und sind für alle Anregungen dankbar. Wir freuen uns auf Ihre Reaktion.

Das Team von Youth & Work

info@youth-and-work.lu

Telefon 26 62 11 41

Kontaktinformationen



Ariane Toepfer
Geschäftsführerin & Coach
Tel. 621 250 383
ariane.toepfer@youth-and-work.lu



Kristina Nincevic
Geschäftsführerin
& Coach
Tel. 621 66 44 22
kristina.nincevic@
youth-and-work.lu



Paule Pletgen
Geschäftsführerin Administration
Tel. 26 62 11 41
paule.pletgen@youth-and-work.lu



Robert Theissen
Coach
Tel. 621 273 274
robert.theissen@
youth-and-work.lu



Jeanny Van Wissen
Coach
Tel. 621 887 329
jeanny.vanwissen@
youth-and-work.lu



Vicky Wagner
Coach
Tel. 621 397 479
vicky.wagner@
youth-and-work.lu